



FH SCHWEIZ
FOOD FOR THE HUNGRY



Jahresbericht 2022



Dankbarkeit trotz Herausforderungen

Patrick Fuchsloch, Präsident und Daniel Hahling, Geschäftsleiter

Das Jahr 2022 begann ebenfalls mit einer Pandemie, die jedoch glücklicherweise im Laufe des Frühjahrs abflaute.

Adieu, Masken, soziale Distanz, Videokonferenzen und all diese Massnahmen, die, auch wenn sie gerechtfertigt waren, unsere Beziehungen im privaten und beruflichen Bereich ziemlich beeinträchtigt haben. Ein grosses Lob geht an das kleine Verwaltungsteam von FH Schweiz, das in dieser turbulenten Zeit eine grosse Resilienz bewiesen hat, um unsere Organisation am Laufen zu halten.

Während dieses Jahres gab es weiterhin viele Herausforderungen, um die Entwicklungshil-

feprojekte in den von uns unterstützten afrikanischen Ländern voranzutreiben. **Das Programm »Learning 360« mit Unterstützung des Dachverbands Interaction/DEZA* lief auf Hochtouren und ermöglichte eine beträchtliche Erhöhung der Budgets, die »ins Feld« geschickt wurden.** Im Gegenzug bedeutete dies aber auch, dass mehr Drittmittel beschafft werden mussten und die Verwaltung umfangreicher wurde.

All diese Arbeit, die vielen Stunden harter Arbeit, unzählige Telefonate und E-Mails mit unseren afrikanischen Partnern erforderte, hätte FH Schweiz nicht ohne das kleine Team

im Büro in Genf oder in unserer Zweigstelle in Egnach leisten können, das sich unermüdlich dafür einsetzte, dass die gesamte Verwaltungsmaschinerie, die für diese Aktionen notwendig ist, reibungslos funktioniert. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Unsere grosse Dankbarkeit gilt einmal mehr unseren treuen Spendern, ob gross oder klein, Kirche oder Stiftung, privat oder institutionell ; ohne sie hätten wir nichts unternehmen können, um die Lebensbedingungen der Menschen in den benachteiligten Regionen der Grossen Seen in Afrika zu verbessern.

* Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweiz.

Bilder: Patrick Fuchsloch und Daniel Hahling, Bananenbaumschule einer unterstützten Bauernkooperative in Ruanda, Demonstration der Herstellung eines biologischen Repellents.



Jahresbericht 2022

Vreni Rutishauser, Leiterin FH Deutschschweiz

Das Jahr 2023 ist bereits zur Hälfte vorbei, aber im Rückblick aufs 2022 bin ich immer noch tief berührt von all der Unterstützung der Anliegen von FH Schweiz. **Hilfe zur Selbsthilfe, notleidenden Menschen in den ärmsten Regionen von Ruanda, Burundi, Uganda und der DR Kongo eine langfristige, wirksame Verbesserung der Lebensqualität, das ist unser Ziel.**

Um dabei voranzukommen, braucht es viele engagierte Menschen. **Und für dieses Engagement möchte ich mich im Namen von**

FH Schweiz herzlich bedanken. Viele Einzelpersonen, Schulkinder, Spenderinnen, Korporationen, Gemeinden und Kirchgemeinden haben mich in meinem Einsatz unterstützt.

Gemeinsam haben wir viele Projekte begonnen, weitergeführt und bestens beendet. Beeindruckt werde ich immer wieder von Kindern. Eigene Ideen wurden umgesetzt, Schulklassen bastelten, Kollekten von Kindern im Gottesdienst wurden gesammelt, Oberstufenschüler gestalteten einen Weihnachtsmarkt,

und der Erlös war für Projekte zugunsten für Familien oder Material für Schulkinder.

An der Quilt-Ausstellung in Horn verkaufte die Künstlerin Lose zugunsten von FH Schweiz. Die 3 Quilt Preise offerierte sie ebenfalls dazu. So kam ein schöner Betrag zusammen fürs Dorfprojekt zugunsten des Spitalbaus in Uganda.

Machen wir gemeinsam weiter und hoffen auf ein erfolgreiches 2023.

Herzlichen Dank.

Bilder: Vreni Rutishauser in Uganda, Kinder vom KIGO sammelten 2 Jahre ihre Kollekte für FH, Erstklässler verkaufen ihre Bastelarbeiten zugunsten von FH Schweiz.



KANN DIE AGRARÖKOLOGIE DIE NAHRUNGSMITTELSICHERHEIT UND ERNÄHRUNG VERBESSERN?

Die Bäuerinnen und Bauern sind auf einem Feld in der Region Bwira in Ruanda (Westprovinz) versammelt, wo eine Modellbäuerin ihren Lernenden beibringt, wie man einen Pflanzenextrakt aus *Tephrosia* herstellt, einer Pflanze, die eine abwehrende Wirkung gegen Schädlinge wie Raupen hat und gleichzeitig ein Flüssigdünger ist.

Ernährung, Gesundheit und Umwelt

Heute stellt man immer häufiger fest, dass unser System der Nahrungsmittelproduktion nicht nachhaltig ist. Auf ökologischer Ebene ist ein Rückgang der Bodenfruchtbarkeit zu beobachten. Im Bereich der Ernährung leidet ein Teil der Weltbevölkerung an Hunger, während gleichzeitig die Fettleibigkeit zunimmt. Angesichts dieser Feststellungen ist es notwendig, die Themen Ernährung, menschliche Gesundheit und Umwelt auf umfassende und voneinander abhängige Weise anzugehen. **Um eine Welt ohne Hunger zu erreichen und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen des Planeten zu pflegen, ist ein ganzheitlicher Ansatz unerlässlich. Diesem Ziel dient die Agrarökologie.**

Die Agrarökologie ist gleichzeitig eine Wissenschaft, eine Reihe von Praktiken und eine soziale Bewegung. Sie berücksichtigt das gesamte Nahrungsmittelsystem von der Produktion bis zum Verbrauch.

Als Wissenschaft stützt sich die Agrarökologie auf lokales Wissen, das sie mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft.

Als Praktiken beruht die Agrarökologie auf ökologischen Grundsätzen. Die Gesundheit des Bodens, die Reduzierung von externen Einträgen und das Recycling sind ihre Kernpunkte.

Als soziale Bewegung erfordert die Agrarökologie auch Engagement, einen politischen Kampf, um die Machtstrukturen der Gesellschaft herauszufordern und umzuwandeln.

Als Pioniere der Agrarökologie arbeiten wir seit über zehn Jahren mit Bäuerinnen und Bauern in der Region der Grossen Seen in Afrika zusammen, um eine Form der Land- und Viehwirtschaft zu entwickeln, die sowohl produktiv als auch nachhaltig für die Umwelt und künftige Generationen ist.

Durch die Ausbildung in agroökologischer Landwirtschaft kann die Ernährungsunsicherheit verringert werden, wie unsere Besuche bei den Modellbauern und -bäuerinnen unseres Programms zeigen. Neben den Effekten, die bei Besuchen in den Familien sichtbar werden (die Kinder sind gut ernährt, das Haus wird repariert, die Diversifizierung der Produktion entwickelt sich usw.) konnten wir Daten sammeln, die zeigen, dass die Ernteerträge gestiegen sind, hauptsächlich aufgrund der organischen Düngemittel, die verwendet werden. **Der Maisertrag, der in den vier Ländern, in denen wir arbeiten, gemessen wurde, hat sich von 1,2 t auf 2,4 t pro Hektar verdoppelt. Das ist erst der Anfang, aber angesichts der Situation der erodierten und ausgelaugten Böden bereits ein Erfolg. Es ist ein langwieriger Prozess, aber er ist möglich.**

Die Umsetzung agroökologischer Praktiken ist noch bescheiden, aber sie schreitet voran. Um eine Ausweitung zu ermöglichen, sind Beratungs- und Verbreitungsdienste für die Bauern von entscheidender Bedeutung. Diese sind je nach Region manchmal vorhanden, manchmal aber auch fast nicht, und wir können diesen Mangel durch FH-Mitarbeiter ausgleichen, die unter den Bauern leben und manchmal selbst Nahrungsmittelproduzenten sind.

Dank Ihrer Unterstützung können sich die Bauern, die von FH-Mitarbeitern begleitet werden, weiterbilden und ihre Landwirtschaft und ihren Alltag verbessern.

ERFAHRUNGSBERICHT

Marie-Rosine (48) lebt in dem Dorf Kabuye im Osten Ruandas. Sie lebt von der Landwirtschaft. Nach sehr schwierigen Zeiten hat sich ihr Alltag in den letzten Jahren deutlich verbessert. Sie erzählt uns von ihrem Werdegang.



»Frauen müssen selbstbewusst sein!«

»Trotz meiner Bemühungen hatten wir keine guten Ernten. Ich lebe allein mit meinen drei Kindern (im Alter von 25, 18 und 13 Jahren).

Wir hatten zwar zu essen, aber ich konnte die anderen Bedürfnisse meiner Familie nicht befriedigen. Es war wirklich schwierig, ich arbeitete sehr viel und fühlte mich einsam und unglücklich. Ich konnte die Krankenversicherung und das Schulmaterial nicht bezahlen. Kleidung, Schuhe und Seife zu kaufen war schwierig.

Seit ich an den Schulungen von FH* teilgenommen habe, habe ich meine Art des Anbaus geändert. Ich verwende Kompost als natürlichen Dünger, mulche meine Felder und halte mich an den Kalender, um die Felder

vorzubereiten, zu pflanzen und zu ernten. Ausserdem habe ich einen Küchengarten für den Anbau von Gemüse angelegt.

Meine Maisernte ist mit der Push-Pull-Technik enorm gestiegen: Heute ernte ich 100 kg, während ich früher auf demselben Feld 20 kg geerntet habe!**

Ich bin auch Mitglied einer Spargruppe. Die Unterstützung, die ich von FH erhalten habe, hat mein Familienleben sehr verbessert. Ich kann Schulmaterial für meine Kinder kaufen und die Krankenversicherung für die Familie bezahlen. Meine Ernteerträge sind aufgrund meiner neuen Art des Anbaus gestiegen. Unsere Ernährung ist durch das Gemüse, das mir mein kleiner Gemüsegarten liefert,

vielfältiger geworden.

Die Fortschritte, die ich in meinem Leben gesehen habe, haben mich erkennen lassen, dass ich in der Lage bin, meine Situation zu ändern. Frauen müssen an sich selbst glauben! Wir haben die Ressourcen, um die Dinge zum Besseren zu verändern. Wir müssen unsere Mentalität ändern und aufhören, uns auf unsere Ehemänner zu verlassen. Ich ermutige meine Kinder, die Sekundarschule abzuschliessen und an der Universität zu studieren. Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass meine Familie weiterhin in Frieden lebt. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir -weiterhin als Familien, aber auch als Gemeinschaft wachsen können.«

***Unter anderem wurden folgende Schulungen durchgeführt:** minimale Bearbeitung von landwirtschaftlichen Flächen, Verwendung und Herstellung von organischen Düngemitteln, Mulchen des Bodens, um die Feuchtigkeit zu erhalten, Agroforstwirtschaft, Kombination von Pflanzen, Kombination von Landwirtschaft und Viehzucht.

**** Push-pull** ist eine Schädlingsbekämpfungstechnik zum Schutz von Mais. Bei dieser Methode wird Desmodium, eine Hülsenfrucht, zwischen die Maisreihen gepflanzt. Sein Geruch wehrt Schädlinge ab und verbessert gleichzeitig die Bodenfruchtbarkeit. Parallel dazu wird am Rand der Felder Elefantengras gepflanzt. Dieses lockt Zünsler an, die dort ihre Eier ablegen. Die Larven können sich dort jedoch nicht entwickeln, da das Elefantengras eine klebrige Flüssigkeit produziert, die den Schädling einfängt. Ohne teure, gesundheits- und bodenschädigende Chemikalien wird der Mais so geschützt und sein Ertrag durch die bessere Bodenfruchtbarkeit gesteigert.



BURUNDI



BILDUNG

Gemeindeentwicklung in Ntembe

FHSchweiz unterstützt 255 Familien (ca. 2'000 Personen) in Ntembe, im Norden Burundis (Provinz Kirundo), um die Ernährungssicherheit der Bewohner zu verbessern. Die Hauptaktivitäten des Projekts sind :

- Landwirtschaftliche Schulungen mit Herstellung von Kompost und biologischen Repellents, Mulchen, Saatgutvermehrung.
- Anlage von Gemüseärten, dank der Schulungen und des erhaltenen Saatguts.
- Schulungen zum natürlichen Schutz von Maisfeldern durch die Push-Pull-Technik (siehe Definition auf der vorherigen Seite).
- Schutz vor Erosion: Bau von Terrassen und Anpflanzung von Deckgras und Bäumen, um die Erde zu halten.
- Bildung von 5 Spar- und Kreditgruppen (mit 125 Familien).

BERICHT

»Ich sah, dass sich einige meiner Nachbarn zusammenschlossen und neue landwirtschaftliche Techniken erlernten. Einer meiner Nachbarn riet mir, mich ihnen anzuschliessen. Wir erhielten Saatgut von FH. Von diesem Zeitpunkt an hatte ich einen besseren Ertrag. Mein Einkommen stieg und ermöglichte es mir, meine Familie zu versorgen. Vor kurzem habe ich meine Kohlernte verkauft und konnte mir eine Ziege kaufen. Jetzt bin ich unabhängig!«

Emelyne lebt mit ihrem Mann und ihren 9 Kindern, 7 Mädchen und 2 Jungen, in Ntembe.



RUANDA



LANDWIRTSCHAFT

Agroökologie in Bwira

Mit diesem Projekt soll die Agrarökologie im Südwesten Ruandas gefördert werden, in einer Region, in der wir noch nicht gearbeitet hatten. Die Bauern und Bäuerinnen haben extrem wenig Fläche zum Anbauen und die Böden benötigen eine Wiederherstellung der Fruchtbarkeit.

Das Projekt verfolgt drei Hauptziele:

- Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion armer Haushalte.
- Die Diversifizierung der einkommensschaffenden Möglichkeiten für Haushalte, die sich in Verbänden engagieren.
- Die Stärkung der Kapazitäten der Verbände in Bezug auf den Marktzugang.

SCHLÜSSELZAHLEN DES PROJEKTS

1'100

Personen profitieren von diesem Projekt.

100

Ausbildungsbauern und -bäuerinnen wurden in agroökologischen Techniken geschult.

BERICHT

»Dank der Vereinigung von Bäuerinnen und Bauern, der ich angehöre, haben sich grosse Veränderungen in meinem Leben ergeben: Gemeinsam haben wir neue landwirtschaftliche Techniken gelernt und unsere Erfahrungen geteilt. Früher war ich immer allein. Heute bin ich durch die Dynamik der jungen Leute in unserer Gruppe motiviert. Dank dieser Lernerfolge konnte ich meine Produktion steigern. Zweimal am Tag zu essen ist kein Wunder mehr! Ich fühle mich glücklich und motiviert.«

Pelagie (59) ist Mitglied einer von FH unterstützten Bauernvereinigung. Sie leitet die Familie seit dem Tod ihres Mannes vor 27 Jahren und ist Mutter von zwei inzwischen erwachsenen Kindern.



UGANDA



LANDWIRTSCHAFT UND GESUNDHEIT

Agarökologischer Übergang in Karamoja

Die Region Karamoja im Nordosten Ugandas gehört zu den ärmsten Regionen der Welt. Die Unterernährungsrate ist dort sehr hoch und schätzungsweise 61% der Bevölkerung leben in absoluter Armut. Jahrzehntlang war das Gebiet Schauplatz gewaltsamer Konflikte. **Ernährungsunsicherheit, interne Konflikte zwischen den Karamoja-Gemeinschaften sowie mit den Gemeinschaften in den Nachbarländern Kenia und Sudan und klimatische Herausforderungen wie Dürren und Überschwemmungen machen die Region besonders anfällig.**

Angesichts anhaltender Dürreperioden und versiegender Wasserquellen sind die Bauern gezwungen, auf der Suche nach Wasser, Nahrung und Weideland umherzuziehen.

Die Bevölkerung lebt hauptsächlich von der Landwirtschaft (Anbau von Sorghum, Mais und Bohnen), der Viehzucht und dem Verkauf von Viehzuchtprodukten.

Das Projekt begleitet die Bauern bei der Entwicklung einer Form der Landwirtschaft, die sowohl produktiv als auch nachhaltig ist.

Foto: Treffen einer Spargruppe.

HAUPTERGEBNISSE

Sauberes Wasser für 500 Haushalte

2 neue Bohrlöcher wurden in Nachata und Kanaryon gebaut.

Unterstützung der Spargruppe in Nangoletaba.

Diese Gruppe von 30 Jugendlichen, überwiegend Frauen, trifft sich jede Woche, um gemeinsam zu sparen und sich gegenseitig mit Krediten zu unterstützen. FH begleitete sie bei der Gründung der Gruppe und unterstützt sie weiterhin durch landwirtschaftliche Schulungen.

Erleichterte Bewässerung für die Gemüseproduktion.

In der Region Lokales haben sich 30 Frauen zusammengeschlossen, um Tomaten, Auberginen, Zwiebeln, Karotten und Kohl für den Eigenbedarf, aber auch für den Verkauf zu produzieren. Ihre Felder befinden sich in der Nähe eines der wenigen mehrjährigen Flüsse in der Region. Neben der landwirtschaftlichen Ausbildung unterstützte FH sie auch durch die Installation eines Wassertanks und einer Solarpumpe, mit der sie Wasser entnehmen können, um die Bewässerung zu erleichtern.

Nothilfe: Verteilung von Nahrungsmitteln

Aufgrund der anhaltenden Dürre und der dadurch ausgelösten Hungerkrise verteilte FH im Dezember 2022 Nahrungsmittel an 1.440 Haushalte, um auf eine Hungersnot zu reagieren.

DR KONGO



LANDWIRTSCHAFT

Verbreitung agroökologischer Praktiken in Süd-Kivu

Die Ernährungsunsicherheit ist ein grosses Problem in der Provinz Süd-Kivu in der Demokratischen Republik Kongo (DRK), **wo 64% der Haushalte von Ernährungsunsicherheit betroffen sind.**

Mit diesem Projekt setzt FH Schweiz frühere Aktivitäten in derselben Region fort und erweitert sie: 120 Bäuerinnen und Bauern waren begleitet worden, um ihre Ernährungssicherheit und -souveränität zu verbessern. **Sie gaben ihr Wissen wiederum an andere weiter und erreichten so über 1'500 Bäuerinnen und Bauern, die in agrarökologischen Praktiken geschult wurden. Insgesamt belaufen sich die indirekten Begünstigten, zu denen auch die Familienmitglieder der Landwirte gehören, auf rund 10.000 Personen.** Ausserdem sollen Frauen und Jugendliche besser in die landwirtschaftliche Produktion einbezogen werden, insbesondere durch Sensibilisierungs- und Schulungsarbeit in Grund- und Sekundarschulen durch das Anlegen von Gärten.

BERICHT

»Unser Feld liegt am Hang. Lange Zeit haben wir auf dieser ganzen Fläche nicht mehr als 30kg Maniok geerntet. Unsere Familie musste viel Hunger leiden. Aber seit ich gelernt habe, wie man gut mit dem Land umgeht, es schützt und ernährt, hat sich das geändert. Ich habe gelernt, wie man Höhenkurven macht und den Boden bedeckt. Jeder fragt sich heute, durch welche Magie es unseren Pflanzen so gut geht. Ich antworte ihnen, dass es die Kraft des Wissens ist, die solche Effekte hervorbringt!«

Serge (auf dem Foto oben)

HAUPTERGEBNISSE

120

Demonstrationsfelder wurden auf den Feldern der auszubildenden Bäuerinnen und Bauern angelegt.

80

Schülerinnen und Schüler aus vier Pilotschulen sind in das Projekt eingebunden. Es wurden Gärten zur Sensibilisierung und Schulung in agroökologischen Praktiken angelegt.

225

Ziegen wurden an Projektpartner verschenkt. Die Verbindung von Ackerbau und Viehzucht ermöglicht unter anderem die Produktion von organischem Material, das für die Herstellung von Kompost benötigt wird.

DEUTSCHSCHWEIZ - VERANSTALTUNGEN 2022



Weihnachtsbazar in Horn zugunsten Spital Karita (Uganda) - Horner Dorfprojekt. Quilt Ausstellung in Horn mit der Künstlerin Chris Lauchenauer, zugunsten Horner Dorfprojekt. Die Horner Bevölkerung engagiert sich mit beiden Kirchgemeinden und in enger Zusammenarbeit mit Delegierten aus Schule und Politischer Gemeinde um unser neues Gesundheitsprojekt in Uganda zu unterstützen. Dieses Projekt wird die Ausstattung des Spitals in Karita (Region Karamoja) verbessern und damit eine bessere Versorgung der Patienten ermöglichen. Wir bedanken uns herzlich bei der Gemeinde Horn für ihre Solidarität und ihr Engagement! **Mehr dazu unter: dorfprojekt-horn.ch**



Weihnachtsmarkt der Oberstufe Neukirch zugunsten Schulbücher in Burundi, katholischer Seniorennachmittag interessierten sich sehr für FH Projekte, Immenstadt in Deutschland, nach meinem Vortrag Verkauf von Handarbeiten zugunsten FH Projekte, Puppenverkauf zugunsten FH, Keiner zu klein ein freiwilliger FH Helfer zu sein! (Versand)

Finanzbericht 2022

Betriebsrechnung 2022 (in CHF)

ERTRAG	2022	%
Staatliche Beiträge		
DEZA (via Interaction)	268'633	21,6%
Fédération genevoise de coopération (FGC)	474'456	38,2%
Zweckgebundene Spenden		
Stiftungen, Kirchen, Unternehmen	112'000	9%
Private Spenden	135'524	10,9%
Freie Spenden, Beiträge		
Sonstige Einnahmen	3'426	0,3%
TOTAL ERTRAG	1'241'844	100%

AUFWAND	2022	%
Projektausgaben	1'005'316	82,9%
Fundraising, Kommunikation	99'353	8,2%
Administration	108'303	8,9%
TOTAL AUFWAND	1'212'972	100%

Ergebnis vor Änderungen des Finanzmittelfonds 26'033

Veränderung des Finanzmittelfonds 10'278

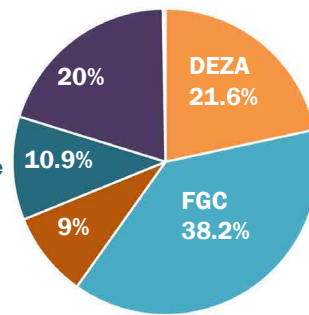
JAHRESERGEBNIS 36'311

Herkunft der Mittel

Freie Spenden und Beiträge

Zweckgebundene Spenden Private

Stiftungen, Kirchen, Unternehmen

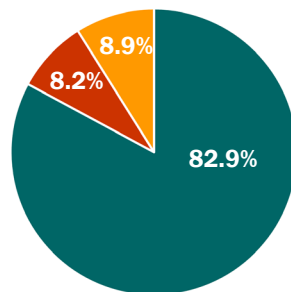


Ausgaben

Projekte

Fundraising und Kommunikation

Administration



Zuweisung nach Zewo-Standard.

Finanzbericht 2022

Bilanz 2022 (in CHF)

AKTIVEN	2022	%
Flüssige Mittel	376'680	93%
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11'796	3%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	0%
Total Umlaufvermögen	388'476	96%
Sachanlagevermögen	5'403	1%
Finanzanlagen	9'458	3%
Total Anlagevermögen	14'861	4%
TOTAL	403'337	100%

PASSIVEN	2022	%
Schulden Kauf von Leistungen	2'449	0,6%
Sonstige kurzfristige Schulden	10'224	2,6%
Passive Rechnungsabgrenzungen	25'173	6,2%
Total kurzfristiges Fremdkapital	37'846	9,4%
Fondskapital	243'797	60,4%
Kapital	121'694	30,2%
TOTAL	403'337	100%

Im Jahr 2022 erhielten wir aufgrund von Anpassungen beim Programm »Cultivating the agroecological transition« etwas weniger zweckgebundene Spenden. Dank der Zunahme der nicht zweckgebundenen Spenden konnten wir aber bei ähnlichem Betriebsaufwand das Jahr mit einem Gewinn abschliessen, der für die Ergänzung der notwendigen Reserven nützlich ist.

FH Schweiz ist Zewo-zertifiziert, was einen effizienten Einsatz der Spenden im Einklang mit den Zielen des Vereins und den finanziellen Ressourcen bescheinigt.

Die Buchhaltung entspricht den Swiss Gaap FER 21 Standards.

Sie wird von CRF REVISION SA, 1260 Nyon, geprüft.

Der vollständige Finanzbericht ist auf unserer Webseite verfügbar:

www.fh-schweiz.org

Wie können Sie unsere Aktionen unterstützen?

Eine Spende machen

Mit einer Spende helfen Sie Familien in Not auf eine konkrete Weise.

Regelmässig spenden (Pate/Patin).

- Sie bieten gezielte, langfristige Hilfe für bedürftige Familien an.
- Sie erhalten jedes Jahr einen Bericht entsprechend dem gewählten Land (Burundi, Ruanda, Uganda).
- Sie können alle Spenden an FH Schweiz von Ihren Steuern abziehen.

Jetzt mit TWINT spenden!

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- ✓ Betrag und Spende bestätigen



Werden Sie Mitglied des Vereins

Als Mitglied können Sie:

- An unserer Generalversammlung teilnehmen und sich am Leben und an den Entscheidungen des Vereins beteiligen.

Der Jahresbeitrag beträgt:

- Einzelmitgliedschaft 100.-
- Jugendliche (- 25 Jahre) 40.-
- Familien 150.-

Sich ehrenamtlich engagieren

Sie haben etwas Zeit und Lust, sich in unserem Verein zu engagieren?

Wir brauchen Unterstützung in verschiedenen Bereichen: Kuvvertieren, Übersetzungen, Verfassen und Korrekturlesen von Texten, Vorbereitung von Veranstaltungen, Unterstützung beim Projektmanagement.

Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren!

vrutishauer@fh.org



Eines unserer Projekte in Ruanda

Herstellung von Tofu

Nachdem sie im Anbau von Sojabohnen (einer eiweissreichen Pflanze, aus der auch Öl gewonnen werden kann) geschult wurden, stellen die Bäuerinnen in Gatunda in Ruanda nun Tofu her, der in dem kleinen Laden, der der Kooperative gehört, verkauft wird. Durch die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte erzielen die Bäuerinnen höhere Gewinnspannen, als wenn sie nur die unverarbeiteten landwirtschaftlichen Produkte verkaufen würden.

Danke für Ihre Treue!

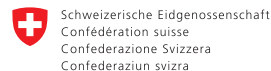
Auch im Jahr 2022 haben Sie wieder auf unseren Aufruf reagiert und sich mit unseren Begünstigten im Süden solidarisiert. Dafür sind wir sehr dankbar! Wieder einmal konnten wir uns über die ermutigenden Ergebnisse und Aussagen aus den Projektländern freuen.

Wie überall wirkt sich der Klimawandel auf die Ernten und die Lebensbedingungen der ländlichen Familien aus, die wir unterstützen.

Doch ihre Situation verbessert sich dank der grösseren Widerstandsfähigkeit, die sie durch die von Ihnen unterstützten Projekte erlangt haben.

Unser Dank gilt Ihnen allen - Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Kirchen, der Fédération Genevoise de Coopération (FGC) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) über unseren Dachverband Interaction -, die an unsere Projekte glauben.

In der heutigen Zeit mit ihren wachsenden Unsicherheiten ist Ihre Treue ein grosses, sehr geschätztes Geschenk, DANKE VON HERZEN!



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Moosholzstrasse 4 | 9322 Egnach - Schweiz | Tel. +41 (0)71 477 22 73 | www.fh-schweiz.org | vrutishauser@fh.org

Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn Konto Nr: 23060.28 | **IBAN CH61 8080 8005 9023 0602 8**



Ihre Spende
in guten Händen.